

er aus diesen irgend erheblichere Stücke wörtlich ausschreiben wollen, so wäre das bedacht erstrebte Gleichmass seines Werkes zerstört worden. Daher drängte er oft den Inhalt eines oder mehrerer umfangreicher Capitel in wenige Worte zusammen und erreichte damit, reichen Stoff in kurzer Fassung seinen Lesern zu bieten. Wohl verschmäht er es nicht, da, wo es angeht, sich an die Worte seiner Quellen zu halten, aber dadurch, dass er deren Berichte kürzt, mit andern verbindet, verändert, werden diese doch so umgeschmolzen, dass sie im wesentlichen das Gepräge des eigenen Stiles Sicards erhalten. Ganz ebenso muss der angebliche Verfasser der Kreuzzugsgeschichte bei Benutzung des umfangreichen und sehr ausführlichen Werkes Fulchers von Chartres verfahren sein¹. Er giebt den wesentlichen Inhalt des Buches auf kleinen Raum zusammengedrängt wieder, auch er fasst den Gehalt eines oder mehrerer Capitel oft in wenigen Worten zusammen, er verfährt dabei mit dem gleichen unleugbaren Geschick wie Sicard bei der Benutzung ausführlicher Schriften. Auch er verschmäht es durchaus nicht, sich an die Worte dieser Quelle zu halten, wo es angeht, aber er wird doch durch seine Absicht zu kürzen so sehr zum Gebrauche eigenen Ausdrucks gezwungen, dass auch diese Auszüge im Ganzen ein eigenes Gepräge erhalten, und zwar zeigen sie die wesentlichen Merkmale der Sprache Sicards, des Bischofs von Cremona.

Oben S. 205 f. habe ich bemerkt, dass er es wie kein Anderer liebt, Sätze mit 'Ad hec' anzuknüpfen. In den Capiteln 131—134 der *Cronica imperatorum*, welche Auszüge aus Fulcher enthalten, finde ich dieselbe Anknüpfung fünfmal, in Capitel 131 allein dreimal kurz hinter einander. Salimbene kann diese Auszüge aus Fulcher nicht gemacht haben, denn, da diese so stark umgestaltet sind, dass oft die Worte Fulchers vollständig verschwunden sind, so müsste nothwendig die so leicht erkennbare Sprache Salimbene's sich hier zeigen, hätte er die Umarbeitung

1) Natürlich kann ich die Möglichkeit nicht leugnen, dass Sicard nicht Fulchers Werk selbst, sondern schon einen Auszug daraus ausschrieb, da Hss. existieren, die solche Excerpte aus der *Historia* geben; aber die beiden mir bekannten hat er sicher nicht benutzt. Also müsste erst bewiesen werden, dass eine Epitome existiert, die Sicard näher steht als der originale Text Fulchers. Aber auch dann würde sich herausstellen, dass das, was stilistisch in diesen Capiteln Alberts Sicardisch ist, erst von Sicard in diese Form gebracht ist, das ist fast alles.